

Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2008

MARKUS FRÖHLICH
ULRIKE OSCHISCHNIG
NORBERT RAINER

Ergebnisse des Belastungsbarometers

Im Jahr 2008 waren rund 49.850 von insgesamt fast 358.000 Unternehmen bei einer oder bei mehreren Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA meldepflichtig, um etwa 2.800 weniger als im Jahr zuvor. Dieser leichte Rückgang war vor allem darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2008 neben den laufenden Erhebungen keine Erhebungen durchgeführt wurden, die in mehrjährigen Abständen stattfinden. Bei 59,2% der meldepflichtigen Unternehmen bestand nur eine Meldepflicht bei einer einzigen Erhebung, bei 28,0% war eine Meldepflicht bei zwei Erhebungen, bei 12,8% eine Meldepflicht bei drei oder mehr Erhebungen gegeben. Die maximale Anzahl von Meldepflichten lag im Jahr 2008 bei sieben Erhebungen, wovon aber nur 123 Unternehmen betroffen waren. Gemessen an der Gesamtzahl der Unternehmen Österreichs waren weiterhin weniger als 15% durch Meldepflichten bei statistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA belastet.

In den Jahren 2001 bis 2008 konnte die Belastung der österreichischen Wirtschaft durch die laufend durchgeführten verpflichtenden Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA um insgesamt 10,9% reduziert werden. Dieser Rückgang wurde überwiegend durch die Veränderung des zentralen Erhebungsparameters „Erhebungsmasse“ und durch die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten erreicht. Eine wesentliche Rolle bei der Verringerung der Belastung spielte aber auch die Tatsache, dass die österreichischen Unternehmen vermehrt die von der STATISTIK AUSTRIA angebotenen elektronischen Meldemöglichkeiten nutzten. 2008 gab es eine Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung sowie eine Zusatzerhebung im Rahmen des mehrjährigen Merkmalsprogramms im Handel. Bezieht man diese Erhebungen mit in die Analyse ein, betrug der Rückgang der Belastung seit 2001 immer noch 9,5%.

Einleitung

Das Bundesstatistikgesetz 2000 (BStG 2000) verpflichtet die Organe der Bundesstatistik zu einer die Belastung minimierenden Vorgangsweise. Um beurteilen zu können, wie die STATISTIK AUSTRIA diesem „besonderen Grundsatz bei der Aufgabenwahrnehmung“ (§ 24 BStG 2000) nachkommt, muss die tatsächliche Belastung bekannt sein. Es müssen daher Informationen vorliegen, wie viele Unternehmen von Meldepflichtungen betroffen sind, und es erfordert gesicherte Aussagen darüber, wie sich die Zahl der Meldepflichtigen und die ausgelöste Belastung im Zeitverlauf ändern. Es bedarf eines Messinstruments, das die Belastung in quantitativer Weise nachweisen kann und Einblicke in die Veränderung im Zeitverlauf und die diese verursachenden Komponenten gibt.

Im Jahr 2001 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Wirtschaftskammer Österreich und der STATISTIK AUSTRIA abgeschlossen. In diesem Vertrag wurde auch der Aufbau eines Monitoring-Systems zur Messung der Respondentenbelastung vereinbart. Für den Aufbau, die Ausgestaltung und die laufende Berechnung des Monitoring-Systems wurde eine eigene Arbeitsgruppe mit Vertretern und Vertreterinnen der Wirtschaftskammer Österreich und der STATIS-

TIK AUSTRIA eingerichtet. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, die theoretische Konzeption zu erarbeiten, die Methoden der empirischen Umsetzung weiterzuentwickeln und aktuelle Ergebnisse zu präsentieren.

Nach dem Kooperationsvertrag sind die Hauptergebnisse des „Belastungsbarometers“ zumindest einmal jährlich der Öffentlichkeit in den Statistischen Nachrichten und ebenso auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA zugänglich zu machen. In den Vorjahren wurden die Ergebnisse in Artikeln der Statistischen Nachrichten¹⁾ ausführlich dargestellt. Um den Vergleich mit den in den Vorjahren publizier-

¹⁾ Meldepflichten bei den wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2003, Heft 5/2004, S. 437 ff.

Belastung der österreichischen Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2003, Heft 6/2004, S. 573 ff.

Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2004, Heft 7/2005, S. 628 ff.

Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2005, Heft 7/2006, S. 578 ff.

Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2006, Heft 6/2007, S. 558 ff.

Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2007, Heft 6/2008, S. 520 ff.

ten Resultaten zu erleichtern, wurde der Aufbau der *Tabellen* unverändert belassen.

Meldepflichten bei wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2008

Erhebungen mit Meldepflichten 2008

Die STATISTIK AUSTRIA war aufgrund nationaler Rechtsvorschriften im Jahr 2008 für die Durchführung von sieben Erhebungen mit Meldepflicht für Unternehmen verantwortlich. Diese - einschließlich der Konjunkturerhebung Handel - finden Berücksichtigung im Belastungsbarometer:

- Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich (monatlich)²⁾ - schließt auch die Erhebung der Produktion nach Gütern ein;
- Konjunkturerhebung Handel (monatlich)³⁾ - Meldepflicht nur bis 2003;
- Leistungs- und Strukturhebung (jährlich)⁴⁾ - einschließlich mehrjähriges Merkmalsprogramm im Handel;
- Gütereinsatzerhebung (jährlich);⁵⁾
- Intrastat (monatlich);⁶⁾
- Straßengüterverkehrsstatistik (wöchentliche Berichtsperioden);⁷⁾
- Erzeugerpreise für Sachgüter;⁸⁾
- Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (zweijährig).⁹⁾

Die ersten sechs Erhebungen bestanden schon seit Beginn der Zeitreihe des Belastungsbarometers 2001. Bei diesen handelte es sich um laufend durchzuführende Erhebungen, die mit monatlicher oder jährlicher Periodizität vorzunehmen waren. Die Konjunkturerhebung im Handel konnte ab dem Jahr 2004 durch Verwendung administrativer Daten ersetzt werden. Lediglich rund 200 Großunternehmen melden weiterhin die Umsatzerlöse auf freiwilliger Basis, weil bei diesen die administrativen Daten nicht in der notwendigen Form vorliegen (z.B. wegen definitorischer Unterschiede). Für das Belastungsbarometer scheint ab dem Jahr 2004 daher ein Aufwand von Null auf. Bei der Straßengüter-

verkehrsstatistik hatten die in die Stichprobe einbezogenen Meldepflichtigen über ihre Verkehrsleistungen in einer bestimmten Kalenderwoche zu berichten. Ab dem Jahr 2006 wurde die Straßengüterverkehrsstatistik neu gestaltet, was zu einer drastischen Verringerung des Meldeaufwands bei den betroffenen Unternehmen führte.

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Leistungs- und Strukturstatistik gibt es ein mehrjährig wechselndes erweitertes Merkmalsprogramm im Groß- und Einzelhandel. Entsprechend sind die jeweiligen Erweiterungen im Belastungsbarometer zu berücksichtigen. Diese Erweiterungen sind keine eigenen Erhebungen, sondern sind in der Leistungs- und Strukturstatistik integriert, weshalb sie in der *Übersicht* auch als Unterpunkt bei der Leistungs- und Strukturstatistik aufscheinen. Ab dem Kalenderjahr 2006 waren auch die Erhebungen für den Erzeugerpreisindex für Sachgüter mit Erhebungspflicht durchzuführen. Auch für diese Daten bestehen EU-Meldeverpflichtungen.

Die Erhebung über die Forschung und experimentelle Entwicklung im Unternehmenssektor wird gemäß den EU-Verpflichtungen nur alle zwei Jahre durchgeführt. Da sich der Erhebungsrhythmus in Österreich jedoch bisher nicht auf die jeweiligen EU-Referenzjahre bezog, musste nunmehr diese Erhebung in zwei aufeinander folgenden Jahren durchgeführt werden.

Bei den meisten Erhebungen war das **Unternehmen die statistische Einheit**, d.h. die eingeholten Informationen sollten sich auf das Unternehmen als Ganzes beziehen; bei vier Erhebungen wurden zusätzlich auch Daten über die Betriebe und Arbeitsstätten des Unternehmens erhoben; bei der Straßengüterverkehrsstatistik war der Halter eines Lkws die alleinige Erhebungseinheit und bei der Gütereinsatzstatistik allein der Betrieb. Die Darstellung der Meldepflichten erfolgt hier aber aus Gründen der Vergleichbarkeit auf der Ebene des Unternehmens.

Wie schon in den Vorjahren wurde die folgende Vorgangsweise gewählt: Bei den Erhebungen mit Unternehmen als statistischer Einheit wird eine Meldepflicht als ein Fall gezählt. Bei jenen Erhebungen, bei denen neben der Einheit Unternehmen auch für die zugehörigen Betriebe oder Arbeitsstätten Angaben zu machen waren, beziehen sich die Angaben ebenfalls auf das gesamte Unternehmen. Bei den beiden Erhebungen, bei denen das Unternehmen selbst keine Meldeeinheit ist, wurden dessen meldepflichtige Betriebe bzw. Arbeitsstätten zu einem Unternehmen zusammengeführt.

Mit Ausnahme der Gütereinsatzerhebung gibt es für alle in die Untersuchung einbezogenen Erhebungen direkte **EU-Verpflichtungen**. Für die Gütereinsatzstatistik besteht quasi eine indirekte EU-Verpflichtung durch die Lieferpflichten von Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Ab dem Jahr 2008 ist eine neue Unternehmenserhebung mit Meldepflicht zu berücksichtigen: die jährliche Erhebung

²⁾ Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich 2007, STATISTIK AUSTRIA, Wien 2008. Band 1: Ergebnisse auf Unternehmens- und Betriebsebene sowie Indizes; Band 2: Produktionsergebnisse nach CPA 2002 und ÖPRODCOM.

³⁾ Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen - neue Konzepte, Heft 4/2004, S. 335 ff.

⁴⁾ Produktion und Dienstleistungen, Leistungs- und Strukturstatistik 2006, STATISTIK AUSTRIA, Wien 2008.

⁵⁾ Gütereinsatz im Produzierenden Bereich 2007, Heft 12/2008, S. 1170 ff.

⁶⁾ Der Außenhandel Österreichs, Serie 1 - Spezialhandel nach Waren und Ländern, 1. Halbjahr 2008, STATISTIK AUSTRIA, Wien 2008.

⁷⁾ Österreichische Verkehrsstatistik 2007, STATISTIK AUSTRIA, Wien 2009.

⁸⁾ Erzeugerpreisindex für Sachgüter: Umstieg auf einen Echtpreisindex, Heft 4/2007, S. 334 ff.

⁹⁾ Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) im Unternehmenssektor 2006, Heft 11/2008, S. 1012 ff.

Übersicht über die Erhebungen mit Auskunftspflicht

Übersicht (Teil 1)

Erhebung	Rechtsgrundlage	Erhebungs- bereich	Erhebungsmasse	Statistische Einheit	Periodizität	Erhebungsmerkmale	Meldeschiene
Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	VO (EG) Nr. 3924/1991 VO (EG) Nr. 210/2004 VO (EG) Nr. 1165/1998 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 210/2003 i.d.g.F.	Bis Referenzjahr 2007: ÖNACE 2003 Abschnitte C-F Ab Referenzjahr 2008: ÖNACE 2008 Abschnitte B-F	Bis Referenzjahr 2007: Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigungsgrenzen Ab Referenzjahr 2008: Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigten- bzw. Umsatzgrenze	Unternehmen, Betriebe	Monatlich	Beschäftigte, Arbeitskosten und Verdienste, Arbeitsvolumen, Auftragsvolumen, Umsatz, Produktion nach Gütern	Papier, e-Quest, net-Quest
Konjunkturerhebung im Handel	VO (EG) Nr. 1165/1998 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 233/2003 i.d.g.F.	Bis Referenzjahr 2007: ÖNACE 2003 Abschnitt G Ab Referenzjahr 2008: ÖNACE 2008 Abschnitt G	Geschichtete Stichprobe	Unternehmen	Monatlich	Umsatz (bis 2003 erhoben) Beschäftigte (bis 2002 erhoben)	Ab 2004: Verwendung von administrativen Quellen
Leistungs- und Strukturhebung	VO (EG, Euratom) Nr. 58/1997 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 428/2003	ÖNACE 2003 Abschnitte C-K	Bis 2002: Geschichtete Stichprobe Ab 2003: Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigten- bzw. Umsatzgrenze	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten	Jährlich	Beschäftigte, Umsatzerlöse und Erträge, Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen, Lagerbestand, Investitionen; F&E-Indikatoren und Ausgaben für Umweltschutz (nur für Produzierenden Bereich)	Papier, e-Quest, net-Quest
Mehrjähriges Merkmalsprogramm im Handel		ÖNACE 2003 Abteilung 51		Unternehmen	Mehrjährig	Im Kalenderjahr 2004: Aufschlüsselung des Umsatzes nach Gütern im Großhandel	Integriert in Leistungs- und Strukturhebung
		ÖNACE 2003 Abteilungen 50 und 52		Unternehmen	Mehrjährig	Im Kalenderjahr 2005: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse von Arbeitsstätten der Abteilungen 50 und 52 sowie Verkaufsflächen von Arbeitsstätten der Abteilung 52	Integriert in Leistungs- und Strukturhebung
		ÖNACE 2003 Abteilung 50		Unternehmen	Mehrjährig	Im Kalenderjahr 2006: Aufschlüsselung des Umsatzes nach Gütern im Kfz-Handel	Integriert in Leistungs- und Strukturhebung
		ÖNACE 2003 Abteilung 52		Unternehmen	Mehrjährig	Im Kalenderjahr 2008: Aufschlüsselung des Umsatzes nach Gütern im Einzelhandel	Integriert in Leistungs- und Strukturhebung
Gütereinsatzerhebung	BGBl. II Nr. 349/2003	ÖNACE 2003 Abschnitte C-F	Vollerhebung bzw. Einheiten über Beschäftigungsgrenze bzw. Wirtschaftsleistungsgrenze	Betrieb	Jährlich	Energieeinsatz nach Energieträgern, Einsatz von Betriebs-, Roh-, Grund- und Hilfsstoffen, Halbfabrikaten, Einbauteilen nach Gütern	Papier, e-Quest, net-Quest
Intrastat	VO (EG) Nr. 638/2004 VO (EG) Nr. 222/2009 VO (EG) Nr. 2658/1987 i.d.g.F. BGBl. Nr. 173/1995 i.d.g.F. BGBl. II Nr. 386/2001 BGBl. II Nr. 524/2003 BGBl. II Nr. 358/2006	Unternehmen, Institutionen, Personen des Binnenhandels	Einheiten über Schwellenwert im Binnenhandel	Unternehmen, Institutionen, Personen	Monatlich	Eingänge und Versendungen im EU-Binnenmarkthandel nach der Kombinierten Nomenklatur	Papier, IDEP, Web-Formular
Straßengüterverkehr	VO (EG) Nr. 1172/1998 i.d.g.F. VO (EG) Nr. 2163/2001 i.d.g.F. VO (EG) Nr. 6/2003 VO (EG) Nr. 642/2004 BGBl. Nr. 142/1983 i.d.g.F. BGBl. Nr. 393/1995 i.d.g.F. BGBl. Nr. 593/1995 i.d.g.F.	Arbeitsstätten mit Lkw ab 2 t Nutzlast und/oder Sattelzugfahrzeugen	Zeitstichprobe (Berichtswoche)	Arbeitsstätte	Alle 4 Jahre, 1x jährlich, 4x jährlich	Gütertransporte gewerblich und im Werkverkehr	Papier
				Straßengüterfahrzeug (Lkw ab 2 t Nutzlast oder Sattelzugfahrzeug)	Jede Arbeitsstätte maximal 1x pro Quartal	Ab Berichtsjahr 2006: Neue Stichprobe (Reduzierung der Erhebungsmasse und Änderung der statistischen Einheit)	Papier, xls-Fragebogen

Übersicht über die Erhebungen mit Auskunftspflicht

Übersicht (Teil 2)

Erhebung	Rechtsgrundlage	Erhebungsbereich	Erhebungsmasse	Statistische Einheit	Periodizität	Erhebungsmerkmale	Meldeschiene
Verdienststrukturserhebung	VO (EG) Nr. 530/1999 VO (EG) Nr. 1738/2005 VO (EG) Nr. 698/2006 BGBl. II Nr. 66/2007	ÖNACE 2003 Abschnitte C-O (ohne L)	Stichprobe bei Unternehmen mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten	Unternehmen, Arbeitsstätten	Alle 4 Jahre (ab 2002)	Bruttomonats- und Bruttojahresverdienst sowie einzelne Verdienstbestandteile; Beruf, höchste abgeschlossene Bildung, Arbeitszeit und weitere Merkmale der Beschäftigten	Papier, net-Quest
Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) im firmeneigenen Bereich	VO (EG) Nr. 753/2004 BGBl. II Nr. 396/2003 BGBl. II Nr. 150/2008	ÖNACE 2003 Abschnitte A-O (ohne L)	Vollerhebung bei allen Unternehmen, die regelmäßig F&E betreiben	Unternehmen	Alle 2 Jahre (ab 2002)	Interne F&E-Tätigkeit, Interne F&E-Ausgaben, Forschungsarten, Finanzierung interner F&E-Ausgaben, Externe F&E-Ausgaben, Beschäftigte in F&E, Standort der F&E-Tätigkeit	Papier, Web-Formular
Arbeitskostenerhebung	VO (EG) Nr. 530/1999 VO (EG) Nr. 1737/2005 VO (EG) Nr. 698/2006 BGBl. II Nr. 126/2006	ÖNACE 2003 Abschnitte C-O (ohne L)	Stichprobe bei Unternehmen mit mindestens zehn unselbständig Beschäftigten	Unternehmen, Arbeitsstätten	Alle 4 Jahre (ab 2000)	Unselbständig Beschäftigte sowie geleistete u. bezahlte Arbeitsstunden (Vollzeit, Teilzeit u. Auszubildende); Arbeitskosten u. detaillierte Komponenten des Arbeitnehmerentgelts u. der Arbeitgeber-Sozialbeiträge, Kosten berufl. Bildung, sonst. Aufwendungen sowie Steuern u. Zuschüsse zugunsten der Arbeitgeber.	Papier, net-Quest
Erzeugerpreisindex im Sachgüterbereich	VO (EG) Nr. 1165/1998 VO (EG) Nr. 1158/2005 BGBl. II Nr. 147/2007 idF. von BGBl. II Nr. 36/2009	Bis Referenzjahr 2007: ÖNACE 2003 Abschnitte C-E Ab Referenzjahr 2008: ÖNACE 2008 Abschnitte B-E	Stichprobe v. wichtigsten bzw. umsatzstärksten Produkten u. Meldeeinheiten, produziert v. wichtigsten bzw. umsatzstärksten Erzeugungsbetrieben.	Unternehmen, Betrieb	Monatlich (seit 2006)	Erzeugerpreise (Ab-Werk-Preise) sowie andere den Preis bestimmende Merkmale (Rabatt/Zuschlag, Mengeneinheit, Verpackungsart, Frachtlage, Versandart, Zahlungsbedingungen)	Papier, Web-Formular
Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008	Bundesstatistikgesetz 2000	Einzelne, ausgewählte Wirtschaftsbereiche	Unternehmen in diesen Wirtschaftsbereichen	Unternehmen	Einmalig (2007)	Wirtschaftstätigkeit der Unternehmen	Papier, Web-Formular

über die Auslandsunternehmenseinheiten.¹⁰⁾ Die Informationen über die Auslandseinheiten inländischer Unternehmen (= deren Auslandstöchter) werden bei den inländischen Eigentümerunternehmen erhoben, wogegen die Daten über Auslandsunternehmenseinheiten im Inland auf Basis von Statistikdaten der Oesterreichischen Nationalbank bzw. auf Basis von Verwaltungsdaten erstellt werden. Die Erhebungen starten im Herbst eines Jahres; wegen der notwendigen Vorbereitungen und neuen Rechtsgrundlagen war der Beginn jedoch erst später. Daher wäre die Belastung dem Jahr 2008 zuzurechnen - diese kann aber erst nach Abschluss dieses Aufsatzes berechnet werden. Es ist daher geplant, diese Belastungsdaten im nächsten Jahr zu ergänzen.

¹⁰⁾ Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit über die Statistik der Struktur und Tätigkeit von Auslandsunternehmenseinheiten (Auslandsunternehmenseinheitenstatistik-Verordnung), BGBl. II Nr. 345/2008 vom 30. September 2008.

Das Jahr 2008 war bei einigen Erhebungen (wie z.B. der Konjunkturerhebung) bereits das erste Jahr, in welchem die neue Systematik der Wirtschaftstätigkeiten - ÖNACE 2008 - anzuwenden war. Einige andere Erhebungen stellen erst 2009 auf die neue Systematik um bzw. im Falle der Leistungs- und Strukturserhebung erfolgt die Umstellung bereits für das Berichtsjahr 2008, die Erhebung selber findet jedoch erst in diesem Jahr statt. Die Umstellung auf die neue Klassifikation hat auch Änderungen und Anpassungen der Definition der Erhebungsmasse zur Folge. Da die Situation bei den einzelnen Erhebungen daher recht unterschiedlich ist, erfolgt in diesem Aufsatz die Darstellung der Ergebnisse bereits auf Basis der ÖNACE 2008, und zwar unabhängig davon, ob in der jeweiligen Statistik die Umstellung bereits erfolgt ist oder nicht.

Die *Übersicht* vermittelt einen Überblick über wesentliche Charakteristika aller in den Jahren 2001 bis 2008 durchgeführten Unternehmenserhebungen mit nationaler Melde-

pflcht. Zusätzliche Angaben und Informationen über diese Statistiken sind den entsprechenden Publikationen zu entnehmen und auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA (<http://www.statistik.at>) unter Dokumentationen abrufbar.

Bei allen untersuchten Erhebungen bot die STATISTIK AUSTRIA 2008 die Möglichkeit an, der Meldepflicht auch über **elektronische Meldeschienen** nachzukommen. Dieses Angebot wurde auch weiterhin in zunehmendem Maße von den Unternehmen genutzt. Der elektronische Fragebogen „e-Quest“ und die Web-Formulare sind Eigenentwicklungen der STATISTIK AUSTRIA, das Softwarepaket IDEP wird von Eurostat bereitgestellt. Beim net-Quest (Web-Formular) handelt es sich um ein benutzerfreundliches Online-Web-Formular, das von der STATISTIK AUSTRIA speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt wurde. Eine Installation auf dem eigenen PC ist nicht erforderlich, da die Meldung interaktiv über das Internet erfolgt. Die Nutzung ist kostenlos und erfolgt über eine gesicherte Verbindung und Benutzerkennung mit Passwort.¹¹⁾

Zahl der meldepflichtigen Unternehmen 2008

Die folgende Darstellung der meldepflichtigen Unternehmen im Jahr 2008 basiert auf einer Auswertung der Daten aus der „Erhebungsevidenz“ des Unternehmensregisters. Wie schon bei den Auswertungen in den Vorjahren sind die

¹¹⁾ Weitere Informationen dazu sind im Internet unter www.netquest.at zu finden.

Erhebungen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich, die Bestandserhebung im Tourismus sowie die jeweils nur wenige Meldepflichtige umfassenden Erhebungen im Eisen- und Stahlsektor, im Schiffs-, Flug- und Eisenbahnverkehr und der Transporte in Rohrfernleitungen nicht berücksichtigt.

Die *Tabellen 1 und 2* dokumentieren die Meldepflichten bei Erhebungen, die im Kalenderjahr 2008 durchgeführt wurden. Bei der Leistungs- und Strukturhebung, bei der Gütereinsatzhebung sowie bei der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung bezogen sich diese auf das Berichtsjahr 2007, bei allen anderen auf das Berichtsjahr 2008.

Tabelle 1 zeigt die Anzahl der in den sieben Erhebungen im Kalenderjahr 2008 jeweils meldepflichtigen Unternehmen in der Gliederung nach Abschnitten der ÖNACE-2008-Klassifikation. In allen Erhebungen erfolgten im Jahr 2008 insgesamt 81.657 Meldungen von Unternehmen. Die der Unternehmensanzahl nach größte Erhebung war die Leistungs- und Strukturhebung mit 36.760 meldepflichtigen Unternehmen, gefolgt von Intrastat mit 18.219 Unternehmen. Die Zahl der meldepflichtigen Unternehmen in der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich lag bei rund 12.000 und in der Straßengüterverkehrsstatistik bei rund 8.600. Die Erhebung für die Erzeugerpreise für Sachgüter umfasste rund 1.450 Unternehmen, die alle zwei Jahre stattfindende Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung etwa 2.400 Unternehmen.

Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen in den einzelnen Erhebungen 2008

Tabelle 1



ÖNACE 2008	Art der Erhebung								
	Konjunktur- erhebung im Produ- zierenden Bereich	Leistungs- und Struktur- erhebung	Gütereinsatz- erhebung	Intrastat	Straßen- güterverkehr	Verdienst- struktur- erhebung	Erzeuger- preisindex für Sachgüter	Forschung und Entwicklung	Melde- pflichten insgesamt
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	153	115	21	45	123	-	33	9	499
C Herstellung v. Waren	6.039	6.004	1.781	4.472	1.155	-	1.309	1.336	22.096
D Energieversorgung	277	145	80	69	28	-	25	16	640
E Wasserversorgung u. -entsorgung; Abfallentsorgung	308	79	18	92	228	-	6	14	745
F Bau	5.244	6.010	361	627	1.533	-	10	62	13.847
G Handel; Reparatur u. Instandhaltung v. Kfz	-	10.514	-	10.564	1.687	-	21	184	22.970
H Verkehr u. Lagerei	-	2.471	-	297	3.202	-	1	16	5.987
I Beherbergung u. Gastronomie	-	2.710	-	125	70	-	2	-	2.907
J Information u. Kommunikation	-	1.019	-	252	15	-	13	285	1.584
K Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsleistungen	-	353	-	66	15	-	8	13	455
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	-	2.035	-	121	74	-	14	8	2.252
M Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen Dienstleistungen	-	3.700	-	597	60	-	11	416	4.784
N Erbringung v. sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	-	1.560	-	705	284	-	2	12	2.563
P Erziehung u. Unterricht	-	-	-	32	4	-	-	1	37
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	-	-	-	36	15	-	-	3	54
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	-	-	-	64	37	-	-	1	102
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	-	45	-	55	33	-	1	1	135
Insgesamt 2008	12.021	36.760	2.261	18.219	8.563	0	1.456	2.377	81.657
2007	13.003	37.695	2.228	17.591	8.898	11.598	1.192	2.352	94.557

Q: Unternehmensregister

Unternehmen nach Meldepflicht und Zahl der Erhebungen 2008

Tabelle 2



ÖNACE 2008	Zahl der Unternehmen insgesamt	Darunter meldepflichtig		Davon meldepflichtig in ... Erhebung(en)							
		absolut	in %	einer	zwei	drei	vier	fünf	sechs	sieben	acht
B Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	334	211	63,2	83	37	51	18	16	5	1	-
C Herstellung v. Waren	26.545	8.070	30,4	2.234	2.131	1.397	914	727	551	116	-
D Energieversorgung	1.487	308	20,7	154	63	46	20	12	9	4	-
E Wasserversorgung u. -entsorgung; Abfallentsorgung	1.677	451	26,9	255	134	36	17	8	1	-	-
F Bau	29.832	7.379	24,7	2.649	3.400	1.019	226	75	8	2	-
G Handel; Reparatur u. Instandhaltung v. Kfz	78.202	15.585	19,9	9.004	5.793	772	16	-	-	-	-
H Verkehr u. Lagerei	14.969	4.376	29,2	2.901	1.343	128	4	-	-	-	-
I Beherbergung u. Gastronomie	46.867	2.786	5,9	2.669	113	4	-	-	-	-	-
J Information u. Kommunikation	16.039	1.255	7,8	978	226	50	1	-	-	-	-
K Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsleistungen	11.616	416	3,6	389	19	5	2	1	-	-	-
L Grundstücks- u. Wohnungswesen	16.043	2.133	13,3	2.036	80	12	5	-	-	-	-
M Erbringung v. freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen Dienstleistungen	53.095	4.297	8,1	3.871	368	55	3	-	-	-	-
N Erbringung v. sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	12.186	2.283	18,7	2.040	210	29	4	-	-	-	-
P Erziehung u. Unterricht	4.377	37	0,8	37	-	-	-	-	-	-	-
Q Gesundheits- u. Sozialwesen	23.920	49	0,2	44	5	-	-	-	-	-	-
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	6.695	99	1,5	96	3	-	-	-	-	-	-
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	13.889	111	0,8	88	22	1	-	-	-	-	-
Insgesamt 2008	357.773	49.846	13,9	29.528	13.947	3.605	1.230	839	574	123	0
2007	363.605	52.598	14,5	28.423	14.833	5.203	1.869	950	707	513	100

Q: Unternehmensregister

Die Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen je Wirtschaftszweig wird durch die Kriterien der Abgrenzung der Erhebungsmasse bestimmt. Bei der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich ergibt sich die meldepflichtige Masse aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-2008-Abschnitten B-F, bei der Leistungs- und Strukturhebung aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-2008-Abschnitten B-N sowie Teilen des Abschnitts S. Bei Intrastat und beim Straßengüterverkehr hingegen spielt die branchenmäßige Zuordnung als Kriterium für die Meldepflicht keine Rolle. Bei Intrastat sind die Wareneingangs- bzw. -versendungsgeschäfte im EU-Binnenhandel Kriterium, sodass es nicht überrascht, dass rund 58% der meldepflichtigen Unternehmen im Handel klassifiziert sind. Beim Straßengüterverkehr ist das Kriterium der Lkw-Bestand; daher bestimmen vorwiegend Unternehmen des Verkehrswesens (37,4%), des Handels (19,7%) und des Bauwesens (17,9%) die meldepflichtige Masse. Bei der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung ergibt sich die Meldepflicht aus der Tatsache, ob ein Unternehmen Forschungstätigkeiten durchführt.

Im Vergleich zu 2007 zeigen sich nur geringfügige Änderungen in der Anzahl der in den einzelnen Erhebungen meldepflichtigen Unternehmen. Die Gesamtzahl der Meldepflichten für alle einbezogenen Erhebungen sank 2008 um 12.900 oder 13,6%. Der Grund dafür lag darin, dass im Jahr zuvor (2007) auch die Verdienststrukturhebung durchzuführen war, die nur alle vier Jahre stattfindet.

Eine **Meldepflicht** eines Unternehmens kann **bei einer oder mehr als einer Erhebung** gegeben sein. Die Ergebnisse

einer Auswertung nach der Zahl der Meldepflichten zeigt *Tabelle 2*. Sie stellt in der ersten Spalte die im Kalenderjahr 2008 aktiven Unternehmen gemäß Unternehmensregister¹²⁾ und in der zweiten Spalte die Unternehmen, die in mindestens einer Erhebung meldepflichtig waren, dar: Nur rund 49.850 Unternehmen (13,9%) waren im Jahr 2008 überhaupt meldepflichtig.

Die Anzahl der Unternehmen, die bloß von einer Erhebung betroffen waren, stieg absolut um etwa 1.100, der relative Anteil von 54,0% auf 59,2%. Die Anzahl der bei zwei und mehr Erhebungen meldepflichtigen Unternehmen nahm hingegen absolut und relativ ab. 13.947 Unternehmen waren von zwei Meldepflichten betroffen (28,0%), 3.605 Unternehmen von drei Meldepflichten (12,8%) und 2.766 Unternehmen von vier oder mehr Erhebungen (5,6%).

Nach Wirtschaftsbranchen betrachtet, ergab sich ein analoges Bild wie in den Vorjahren. Die höchsten Anteile an meldepflichtigen Unternehmen fanden sich im Bergbau, in der Sachgütererzeugung, im Verkehr, im Bau und im Handel. Die Verteilung über die Wirtschaftsbereiche war annähernd gleich, egal ob es um eine oder zwei Meldepflichten ging. Von mehr als drei Meldepflichten waren in erster Linie Unternehmen der Sachgütererzeugung betroffen; von den 1.230 Unternehmen mit Meldepflichten bei vier Erhebungen waren 74,3% Unternehmen des Sachgüterbereichs, bei

¹²⁾ Der Rückgang der Anzahl der aktiven Unternehmen gegenüber 2007 von rund 5.800 Einheiten ist auf Bereinigungen und die Anwendung eines neuen Löschkonzepts im Unternehmensregister zurückzuführen.

fünf Erhebungen waren es bereits 86,7%, bei sechs Erhebungen 96,0% und bei sieben Erhebungen 94,3%. Die Kumulierung intensiver Meldepflichten auf Einheiten des Sachgüterbereichs ist ein Ausdruck des statistischen Programms: Konjunkturindikatoren, Erzeugerpreise, Außenhandelsaktivitäten sind nur drei Beispiele für statistische Fachbereiche, die überwiegend die Sachgüterproduzenten betreffen und die damit Indikatoren bereitstellen, die für die aktuelle Konjunkturbeobachtung unentbehrlich sind.

Die Darstellungen in den *Tabellen 1 und 2 differenzieren nicht* nach Erhebungen, die nur einmal im Jahr auszufüllen sind und solchen mit **monatlicher Periodizität**. Ebensovien werden der unterschiedliche **Merkmalsumfang** und die unterschiedliche **Komplexität** bei den verschiedenen Erhebungen berücksichtigt. Die bloße Darstellung der Anzahl der Erhebungspflichten und der davon betroffenen Unternehmen lässt daher keine Aussage über den durch diese Meldepflichten bei den Unternehmen verursachten Aufwand zu.

Grundkonzepte der Belastungsmessung und ihre Umsetzung

Das gemeinsam entwickelte **Arbeitsprogramm** zum Aufbau eines Monitoring-Systems zur Messung der Respondentenbelastung bei den Unternehmen im Zeitverlauf sah die Darstellung der Zahl der meldepflichtigen Unternehmen, die Quantifizierung der Belastung in Zeiteinheiten für das Jahr 2002 als Grundlage für das Gewichtungsschema des Monitoring-Systems und die modellhafte Abbildung („Belastungsbarometer“) der Veränderung der Meldebelastung im Zeitverlauf vor.

Konzepte und Konventionen der Vorgangsweise wurden bei der Erstveröffentlichung von Resultaten zum „Belastungsbarometer“ ausführlich beschrieben.¹³⁾ Eine zusammenfassende Darstellung der Grundkonzepte erfolgt in der nachstehenden Box.

Umfang der Analyse

Einbezogen werden von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführte periodische Erhebungen bei Unternehmen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft mit Meldepflicht. Nicht einbezogen sind regelmäßig von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführte Erhebungen ohne Meldepflicht.

Nicht Gegenstand der Analyse sind außerdem statistische Erhebungen anderer Institutionen, wie der Oesterreichischen Nationalbank oder der Wirtschaftskammern Österreichs, selbst wenn für sie Meldepflicht besteht.

Die Ergebnisse spiegeln zwar nicht die gesamte Respondentenbelastung durch statistische Erhebungen aller Institutionen wider, geben aber dennoch einen fast vollständigen Einblick in die von regelmäßigen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA mit Meldepflicht ausgelösten Belastungen.

Belastungsbegriff

Zwei Belastungsbegriffe sind grundsätzlich zu unterscheiden, und zwar einerseits die empfundene Belastung („perceived response burden“) und andererseits die tatsächliche Belastung („actual response burden“).

Messkonzept - Zeitaufwand

Das **österreichische Monitoring-System** setzt beim Zeitaufwand als der zentralen Komponente der Messung der tatsächlichen Belastung an. Ziel ist die Messung des gesamten Zeitaufwands, aber auch eine Darstellung gegliedert nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen.

Als zentrale Messgröße zur Erfassung der Belastung wird der Zeitaufwand herangezogen, der **unmittelbar** für die Erfüllung der Meldepflichten erforderlich ist. Als **Zeitaufwand** wird sowohl jeder zur Recherche der verlangten Daten aus den Buchhaltungs-, Kostenrechnungs- oder anderen Aufzeichnungssystemen als auch der zur Übertragung der Rechercheergebnisse in die Erhebungsbögen notwendige Aufwand erfasst. Es sind die Zeiten aller im Unternehmen Beteiligten zu inkludieren, die an der Erfüllung der gegenständlichen Meldeverpflichtungen mitwirken. Der für die innerbetriebliche Koordination erforderliche Aufwand ist dem insgesamt notwendigen Zeitaufwand zuzurechnen.

Nicht einbezogen wird jener Zeiteinsatz, der für die Erfüllung anderer administrativer Verpflichtungen, wie z.B. für die Erstellung von Steuererklärungen erforderlich ist, selbst wenn die Statistik dieselben Variablen ebenfalls erfragt. Erfasst werden soll nur der „**Normalzeitaufwand**“ für eine eingeführte Erhebung in der betrachteten Periode.

Diese Festlegung wird mit der Einbeziehung von Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität im Interesse einer möglichst vollständigen Abbildung der Belastung notwendigerweise etwas durchbrochen.¹⁴⁾ Auch müssen neue Erhebungen mit Meldepflichten - wie z.B. die Erhebung für den Erzeugerpreisindex - zur vollständigen Darstellung der Belastung einbezogen werden. Die Angaben über den mit der Erfüllung der Meldepflicht solcher Erhebungen verbundenen Zeitaufwand enthal-

¹³⁾ Meldepflichten bei den wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2003, Heft 5/2004, S. 437 ff.
Belastung der österreichischen Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2003, Heft 6/2004, S. 573 ff.

¹⁴⁾ Etwa durch die Verdienststrukturerhebung (Belastungsbarometer 2004, 2007) oder die Arbeitskostenerhebung (Belastungsbarometer 2006), die beide alle vier Jahre durchgeführt werden, oder die Erhebung über F&E (Belastungsbarometer 2005, 2007 und 2008).

ten in unbekanntem Ausmaß auch zeitliche Anlaufkosten. Die Gesamtbelastung wird dadurch - im Sinne des Konzepts - etwas überschätzt.

Zur Vereinfachung sieht das Messkonzept keine Differenzierung nach der Qualifikation der Person vor, die den Zeitaufwand tätigt. Diese Vernachlässigung der Unterscheidung nach Kategorien der mit der Bearbeitung betrauten Personen in den Unternehmen macht jeden Versuch einer monetären Bewertung des getätigten Aufwands sehr problematisch.

Zeitliche Abgrenzung

Erfasst wird der Zeitaufwand nach dem Jahr, in dem dieser Aufwand anfällt, nicht nach der Referenzperiode der jeweiligen Erhebung.

Sonstige Konventionen

In Übereinstimmung mit der Zielsetzung, den „Normalzeitaufwand“ für eine eingeführte Erhebung in der betrachteten Periode zu erfassen, wurden Meldungen, die von Wirtschaftstreuhandkanzleien und anderen Dritten abgegeben werden, so behandelt, als wäre eine „Eigenmeldung“ erfolgt. Angesetzt wurde der Zeitaufwand für alle meldepflichtigen Einheiten, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Meldung erfolgte oder nicht.

Um eine gute empirische Fundierung der Ergebnisse zu sichern, wird nicht mit Normwerten pro Fragebogen oder mit Expertenschätzungen operiert, sondern es wurde einer Erhebung des tatsächlich notwendigen Zeitaufwands bei den Befragten der Vorzug gegeben. Da die Untersuchung der zeitlichen Belastung deren Verteilung und Entwicklung messen, aber nicht erhöhen soll, wurde ein minimaler Erhebungsaufwand angestrebt. Anstelle einer schriftlichen Erhebung wurde eine **telefonische Befragung** vorgenommen. Diese wurde unmittelbar nach Einlangen eines ausgefüllten Fragebogens durchgeführt und richtete sich an die Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen im Unternehmen, die für das Ausfüllen des Fragebogens als verantwortlich angegeben waren. Damit sollte sichergestellt sein, dass der Zeitaufwand für die Erfüllung der jeweiligen Meldepflicht noch frisch im Gedächtnis war.

Um die **Stichprobenumfänge** möglichst klein halten zu können, wurde bei der Schichtung keine Differenzierung nach Wirtschaftsbereichen vorgenommen. Die Auswertungen nach der ÖNACE berücksichtigen aber die in den einzelnen Wirtschaftszweigen gegebene Verteilung nach der Größenstruktur der Einheiten und die unterschiedliche Nutzung elektronischer Meldemöglichkeiten. Der Beitrag im Heft 6/2004 informiert im Detail über die Vorgehensweise bei der Festlegung der „Repräsentanten“ pro Erhebung und stellt ausführlich die Ergebnisse für 2002 getrennt nach Erhebungen dar.

Seit dem Jahr 2005 haben die meldepflichtigen Unternehmen die Möglichkeit, für ausgewählte Erhebungen **freiwillig** einen Fragebogen über die durch die jeweilige Erhebung verursachte Belastung auszufüllen. Für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, die Leistungs- und Strukturhebung sowie die Gütereinsatzerhebung wird dies nur im Rahmen der elektronischen Meldeschiene (e-Quest bzw. net-Quest) angeboten. Die Belastung für die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung wurde bereits gänzlich auf diese Weise erfragt; weitere Erhebungen (vor allem jene, die in mehrjährigen Abständen durchgeführt werden) sollen folgen. Trotz Freiwilligkeit haben sehr viele Unternehmen diese Zusatzfrage beantwortet. Bei dieser Befragung handelt es sich um keine Stichprobe im herkömmlichen Sinn - dennoch wurden die Ergebnisse für die Berechnungen des Belastungsbarometers verwendet.

Grundsätzlich wurde der **Zeitaufwand für 2002** erfasst. Nur für die Erhebungen, die nicht im Jahr 2002 stattgefunden haben, beziehen sich die Angaben auf die Gegebenheiten des jeweiligen Jahres. Für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, die Leistungs- und Strukturhebung sowie die Gütereinsatzerhebung wurden Angaben über den notwendigen Zeitaufwand von 2002 (für die auf Papier Meldenden) und von 2005 (für e-Quest- und net-Quest-Meldende) herangezogen. Die durch die unterschiedlichen Bezugsjahre bedingte geringe Inkonsistenz wurde akzeptiert, um nicht aufwendige und belastende Neuerhebungen erforderlich zu machen.

Messung der Veränderung der Belastung im Zeitverlauf

Das Monitoring-System soll die Entwicklung der Belastung der Unternehmen durch Meldepflichtigen für die Bundesstatistik im Zeitverlauf quantifizieren und die Grundlage für die Analyse der Gründe für Veränderungen bereitstellen. Eine Erfassung des tatsächlichen Zeitaufwands für jedes Jahr würde zwar ein genaues Bild der Entwicklung liefern, hätte jedoch gleichzeitig zwei wesentliche Nachteile. Einerseits wäre sie wieder mit nicht unbedeutenden Belastungen für die Auskunftserteilenden und mit Aufwand für die STATISTIK AUSTRIA verbunden. Zusätzlich würden gleichzeitig die Änderungen im Statistischen System und das Anpassungsverhalten der Meldenden abgebildet.

Um die isolierte Darstellung der von der Gestaltung des Statistischen Systems ausgehenden Veränderungen auf die Belastung zu ermöglichen, wird eine Vorgangsweise gewählt, die vielen Indexberechnungen zugrunde liegt. In einem statistischen Modell wird von einem Aspekt der Wirklichkeit bewusst abstrahiert, um auf die interessierende Frage eine klare Antwort geben zu können.

Zu diesem Zweck verknüpfen die Berechnungen für 2001 und 2003 bis 2008 die Gegebenheiten dieser Jahre (was die

Zahl der betroffenen Unternehmen, den Umfang der Erhebungsprogramme, die gewählten Meldemodalitäten, etc. betrifft) mit dem für die einzelnen Repräsentanten des Erhebungssystems im Basisjahr 2002 erforderlichen Zeitaufwand. Nur für die Erhebungen, die 2002 nicht stattgefunden haben, wurde mit „Gewichten“ für die jeweiligen Jahre operiert, da kein Zeitaufwand unter den Gegebenheiten für 2002 zur Verfügung stand.

Die Veränderung des Zeitaufwands der Unternehmen wird in diesen Modellkalkulationen von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Wegfall von Erhebungen,
- Änderungen in der Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen,
- Änderungen in der Periodizität von Erhebungen,
- Änderungen im Erhebungsprogramm und
- Änderungen in der Intensität der Nutzung der verschiedenen Meldeschienen.

Die Berechnungsmodalität weist eine Analogie zur Vorgangsweise bei der Rechnung zu konstanten Preisen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf. So wie in dieser von der Entwicklung der absoluten und relativen Preise abstrahiert wird, um die Entwicklung der Volumina gesondert darstellen zu können, wird hier von der Veränderung des Zeitaufwands in den Unternehmen für die Erfüllung gleicher Meldeverpflichtungen abstrahiert, um die Effekte der Änderungen im Statistischen System auf die Meldebelastung quantifizieren zu können.

Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung

Die folgende ausführlichere Darstellung beschränkt sich auf die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, da hier bei der Erhebung über das Jahr 2007 gegenüber früher Änderungen im Erhebungsprogramm vorgenommen wurden. und dies daher Auswirkungen auf die Berechnung der Belastung hat.

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2002 wurde die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung in zweijäh-

Erhebung über F&E		Tabelle 3	
Struktur und Meldeaufwand	2007	2008	
Erhebungseinheiten		Unternehmen	
Periodizität		zweijährig	
Erhebungsmasse	2.352	2.377	
Meldeschiene (Anteil in %)			
Web-Formular	49,9	53,1	
Papier	50,1	46,9	
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen			
pro Jahr in Minuten	201,5	174,0	
Gesamtmeldeaufwand			
pro Jahr in Stunden	7.900	6.892	
Veränderung zum Vorjahr in %		-12,8	

Q: Belastungsbarometer

rigen Abständen durchgeführt. Ausnahmsweise wurden nach der Erhebung über das Berichtsjahr 2006 auch über das Jahr 2007 F&E-Erhebungen in allen volkswirtschaftlichen Sektoren durchgeführt. Grund dafür ist die Notwendigkeit, auf den europaweit in den einschlägigen Rechtsgrundlagen verpflichtend vorgegebenen F&E-Erhebungsrhythmus einzuschwenken, der ungerade Kalenderjahre als Berichtszeitraum vorsieht.

Für die Erhebungsrunde 2007 der F&E-Erhebung wurde zur Unternehmensentlastung die Frage nach den „Produktgruppen, für die F&E betrieben wurde“, ersatzlos gestrichen.

Rund 16% der für das Belastungsbarometer relevanten Unternehmen erhielten außerdem einen „Kurzfragebogen“, der nur die wichtigsten F&E-Indikatoren abfragte. Dieser wurde an rund drei Viertel aller Unternehmen des Produzierenden Bereichs mit weniger als 20 Beschäftigten und an rund drei Viertel aller Unternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten im Dienstleistungsbereich versendet.

Der Erhebungsaufwand für die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung fiel, bei etwa gleichbleibender Erhebungsmasse, von 7.900 Stunden auf etwa 6.900 Stunden oder um 12,7%.

Ergebnisse 2001 bis 2008 nach Erhebungen

Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich

Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich		Tabelle 4			
Struktur und Meldeaufwand	2001	2006	2007	2008	
Erhebungseinheiten		Unternehmen, Betriebe			
Periodizität		monatlich			
Erhebungsmasse	10.990	13.101	13.003	12.021	
Meldeschiene (Anteil in %)					
e-Quest	4,9	12,8	11,1	10,4	
net-Quest	-	18,2	24,0	30,4	
Papier	95,1	69,0	64,9	59,2	
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen					
pro Monat in Minuten	85,7	63,2	62,5	62,7	
pro Jahr in Minuten	1.028,6	758,4	750,1	752,8	
Gesamtmeldeaufwand					
pro Jahr in Stunden	184.708	156.434	155.947	145.436	
Veränderung zum Vorjahr in %		+12,1	-0,3	-6,7	

Q: Belastungsbarometer

Die Anzahl der für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich meldepflichtigen Unternehmen verringerte sich von etwa 13.000 im Jahr 2007 auf 12.021 Unternehmen im Jahr 2008. Als Hauptgrund dafür ist die Neuabgrenzung der Auskunftspflicht (Anwendung einer Kombination von Beschäftigten- und Umsatzschwelle anstatt einer reinen Beschäftigtenschwelle) zu nennen und der Umstand, dass es im Zuge der Klassifizierungsrevision (Umstellung der

ÖNACE 2003 auf die ÖNACE 2008) zahlreiche inhaltliche Änderungen gab.

Die Inanspruchnahme elektronischer Meldemedien betrug im Jahr 2008 bereits über 40% (im Jahr 2001 waren es noch knapp 5%); insbesondere der elektronische Web-Fragebogen net-Quest wurde bei den Unternehmen immer beliebter. Immerhin 30,4% aller meldepflichtigen Unternehmen verwendeten zur Meldung dieses Medium. Die Nutzung des Papierfragebogens nahm dementsprechend weiter ab und lag zuletzt bei etwa 60%. Der Gesamteldeaufwand sank von 155.947 Stunden im Jahr 2007 auf 145.436 Stunden 2008.

Leistungs- und Strukturhebung

Leistungs- und Strukturhebung <small>Tabelle 5</small>				
Struktur und Meldeaufwand	2001	2006	2007	2008
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten			
Periodizität	jährlich			
Erhebungsmasse	44.098	34.619	37.695	36.760
Meldeschiene (Anteil in %)				
e-Quest	2,4	4,2	3,6	3,5
net-Quest	-	26,8	29,9	35,8
Papier	97,6	69,0	66,5	60,7
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen				
pro Jahr in Minuten	123,5	120,0	116,5	117,0
Gesamteldeaufwand				
Jährliches Merkmalsprogramm pro Jahr in Stunden	90.778	69.252	73.177	71.660
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>		+0,9	+5,7	-2,1
Mehrfähriges Merkmalsprogramm Handel pro Jahr in Stunden		1.608 ¹⁾	-	2.392 ²⁾
Insgesamt		70.860	73.177	74.052

Q: Belastungsbarometer. - 1) Umsatzerlöse nach Gütern im Kfz-Handel. - 2) Umsatzerlöse nach Gütern im Einzelhandel.

Im Jahr 2008 waren 36.760 Unternehmen meldepflichtig, um etwa 900 weniger als 2007. Während sich die Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen von 2006 auf 2007 aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung um etwa 3.000 erhöhte, war für das Jahr 2008 ein leichter Rückgang zu beobachten. Neben Registerschwankungen können der Auswahlzeitpunkt und die Vollständigkeit der zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Verwaltungsdaten für die Festlegung der Meldepflicht eine Rolle spielen.

Ähnlich wie bei der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich wird auch für die Leistungs- und Strukturhebung die elektronische Meldeschiene in immer größerem Ausmaß verwendet. Nur noch 60,7% der meldepflichtigen Unternehmen verwendeten einen Papierfragebogen, während bereits knapp 35,8% net-Quest in Anspruch nahmen.

Der Gesamteldeaufwand für die Leistungs- und Strukturhebung fiel 2008 aufgrund des leichten Rückgangs der Meldemasse sowie der verstärkten Nutzung der elektroni-

schen Meldemedien von 73.177 Stunden auf 71.660 Stunden; der durchschnittliche Meldeaufwand blieb konstant. Aufgrund des mehrjährigen Merkmalsprogramms im Handel wurde für das Jahr 2008 ein zusätzlicher Meldeaufwand von 2.392 Stunden für die Gliederung der Umsatzerlöse nach Gütern im Einzelhandel gemessen. Der Gesamteldeaufwand 2008 lag somit bei 74.052 Stunden.

Gütereinsatzerhebung

Gütereinsatzerhebung <small>Tabelle 6</small>				
Struktur und Meldeaufwand	2001	2006	2007	2008
Erhebungseinheiten	Betriebe			
Periodizität	jährlich			
Erhebungsmasse	2.054	2.507	2.591	2.677
Meldeschiene (Anteil in %)				
e-Quest	-	14,4	12,2	10,5
net-Quest	-	23,5	29,4	35,9
Papier	100,0	62,1	58,4	53,6
Ø Zeitaufwand pro Betrieb				
pro Jahr in Minuten	354,1	293,8	289,0	281,0
Gesamteldeaufwand				
pro Jahr in Stunden	12.122	12.276	12.480	12.536
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>		-6,2	+1,7	+0,4

Q: Belastungsbarometer

Der Meldeaufwand für die Gütereinsatzerhebung im Jahr 2008 blieb im Vergleich zu 2007 etwa gleich und betrug 12.536 Stunden.

Intrastat

Intrastat <small>Tabelle 7</small>				
Struktur und Meldeaufwand	2001	2006	2007	2008
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Institutionen, Personen			
Periodizität	monatlich			
Erhebungsmasse	19.424	18.306	17.591	18.219
Meldeschiene (Anteil in %)				
elektronisch (IDEP, ...)	94,9	96,0	95,8	95,2
Web-Formular	-	3,2	3,5	4,2
Papier	5,1	0,8	0,7	0,6
Gesamteldeaufwand				
pro Jahr in Stunden	504.250	514.859	522.099	539.488
<i>Veränderung zum Vorjahr in %</i>		+0,2	+1,4	+3,3

Q: Belastungsbarometer

Für die Statistik der Warenein- und -ausgänge im EU-Binnenhandel sind alle Unternehmen, Institutionen und Personen meldepflichtig, deren Transaktionen über einem bestimmten Schwellenwert liegen. Gäbe es keinen Schwellenwert, wären mehr als siebenmal so viele Einheiten meldepflichtig.

Im Unterschied zu den anderen Erhebungen war die Meldung über elektronische Medien von Anfang an sehr bedeutend. Mittels der von EUROSTAT zur Verfügung gestellten Software IDEP sowie anderer kommerzieller Meldeinstru-

mente wurden 2008 bereits 99,4% aller Intrastat-Transaktionen elektronisch gemeldet, ein Wert, der sich kaum mehr steigern lässt. Speziell für kleine und mittelgroße Unternehmen, für die sich der Einsatz von IDEP weniger lohnt, wurde 2003 die Möglichkeit geschaffen, mittels einer Web-Applikation zu melden. Diese Meldeform erfreut sich wachsender Beliebtheit - der durchschnittliche Meldeaufwand ist für die Web-Meldung auch deutlich geringer als für die IDEP- oder Papiermeldung.

Für den Meldeaufwand bei dieser Erhebung ist die Zahl der Transaktionen (Importe, Exporte) maßgeblich. Diese Zahl hat sich in den vergangenen Jahren stetig nach oben entwickelt. Ein größerer Anstieg, der auf die Erweiterung der EU um zehn neue Mitgliedstaaten zurückzuführen war, wurde im Jahr 2005 verzeichnet. 2007 gab es wiederum einen größeren Zuwachs bei den Transaktionen, was neben der wirtschaftlichen Dynamik auch durch den Beitritt von Rumänien und Bulgarien zu erklären ist.

Im Jahr 2008 betrug der Gesamtmeldeaufwand für Intrastat 539.488 Stunden. Dadurch, dass sich bei großen Unternehmen ein Anstieg bei den Transaktionen nur marginal auf die Meldedauer auswirkt und bei den kleinen und mittleren Unternehmen der durchschnittliche Meldeaufwand durch verstärkte Nutzung des Web-Formulars reduziert werden konnte, fiel der Anstieg des Meldeaufwands, verglichen mit dem Anstieg bei der Zahl der Transaktionen, relativ gering aus.

Straßengüterverkehrserhebung

Für die Straßengüterverkehrserhebung konnte im Jahr 2006 durch Anwendung eines neuen Stichprobenkonzeptes¹⁵⁾ der Meldeaufwand wesentlich reduziert werden. 2008 blieb der Meldeaufwand im Vergleich zum Vorjahr gleich und betrug 11.842 Stunden.

¹⁵⁾ Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2006, Heft 6/2007, S. 572 ff.

Erzeugerpreisindex für Sachgüter

Erzeugerpreisindex für Sachgüter **Tabelle 9**



Struktur und Meldeaufwand	2006	2007	2008
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Betriebe		
Periodizität	monatlich		
Erhebungsmasse	1.177	1.192	1.456
Meldeschiene	Papier, Web-Formular		
Ø Zeitaufwand pro Betrieb			
pro Jahr in Minuten	147,5	147,6	146,7
Gesamtmeldeaufwand			
pro Jahr in Stunden	2.893	2.932	3.560
Veränderung zum Vorjahr in %		+1,3	+21,4
Q: Belastungsbarometer			

Für die Erzeugerpreise trat 2006 eine Meldeverpflichtung in Kraft. Die Erhebung wird seitdem jährlich durchgeführt. Insgesamt wurden etwa 1.450 Unternehmen für die Erhebungsmasse ausgewählt, was einer Zunahme von rund 22% im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Für das Jahr 2008 wurde eine Belastung von 3.560 Stunden errechnet.

Zusammenfassende Beurteilung der Entwicklung - Belastungsbarometer

Tabelle 10 fasst die Ergebnisse zusammen. Im Vergleich zu 2001 - dem ersten Referenzjahr des Belastungsbarometers - konnten bei vier der sechs seit 2001 bestehenden Erhebungen zum Teil deutliche Rückgänge des Erhebungsaufwands festgestellt werden, die vor allem durch die Bemühungen um eine Reduktion der **Erhebungsmassen** und die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten möglich gemacht wurden.

Der Meldeaufwand bei der Gütereinsatzerhebung stieg im Vergleich zum Jahr 2001 um etwa 3,4%, jener bei Intrastat um rund 7%. Die Erhöhung des Meldeaufwands bei Intrastat spiegelt sowohl die dynamische Entwicklung der österrei-

Straßengüterverkehr

Tabelle 8



Struktur und Meldeaufwand	2001	2006	2007	2008
Erhebungseinheiten	Fahrzeughalter	Straßengüterfahrzeug (Lkw ab 2 t Nutzlast od. Sattelzugfahrzeug)		
Periodizität	Alle 4 Jahre: NLKL 1	alle Nutzlastklassen max. 1x pro Quartal		
	Jährlich: NLKL 2			
	4x jährlich: NLKL 3			
Erhebungsmasse				
Fahrzeughalter	12.633	10.871	10.411	10.130
Zahl der Lkw (Meldungen)	178.572	25.986	26.000	26.000
Meldeschiene	nur Papier	Papier, xls-Fragebogen		
Ø Zeitaufwand pro Lkw				
pro Jahr in Minuten	25,9	27,4	27,3	27,3
Gesamtmeldeaufwand				
pro Jahr in Stunden	77.103	11.847	11.842	11.842
Veränderung zum Vorjahr in %	-	-84,5	-0,0	-0,0
Q: Belastungsbarometer				

Entwicklung des Meldeaufwands 2001 bis 2008

Tabelle 10



Art der Erhebung	Meldeaufwand in Stunden				Belastungsbarometer			
	2001	2006	2007	2008	Basisjahr 2001	2006	2007	2008
Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	184.708	156.434	155.947	145.436	100,0	84,7	84,4	78,7
Konjunkturerhebung Handel	7.965	-	-	-	100,0	-	-	-
Leistungs- und Strukturserhebung	90.778	69.252	73.177	71.660	100,0	76,3	80,6	78,9
Gütereinsatzerhebung	12.122	12.276	12.480	12.536	100,0	101,3	103,0	103,4
Intrastat	504.250	514.859	522.099	539.488	100,0	102,1	103,5	107,0
Straßengüterverkehrserhebung	77.103	11.847	11.842	11.842	100,0	15,4	15,4	15,4
Jährliche Erhebungen zusammen	876.926	764.668	775.545	780.962	100,0	87,2	88,4	89,1
Verdienststrukturserhebung		-	25.804	-				
Arbeitskostenerhebung		20.422	-	-				
Erzeugerpreise Sachgüterbereich		2.893	2.932	3.560				
Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung		-	7.900	6.892				
Mehrfähriges Merkmalsprogramm im Handel		1.608	-	2.392				
Erhebung zur Kodierung gemäß ÖNACE 2008			6.312	-				
Erhebungen insgesamt	876.926	789.591	818.493	793.806	100,0	90,0	93,3	90,5

Q: Belastungsbarometer

chischen Außenwirtschaft wider als auch die institutionelle Erweiterung der EU mit seither insgesamt zwölf neuen Mitgliedstaaten. Der Anstieg des Meldeaufwands wäre wesentlich größer gewesen, wären nicht auch mehrmals die Schwellenwerte im Rahmen der EU-Vorgaben erhöht worden.

Nicht zuletzt hilft die Meldung über **elektronische Medien** den Unternehmen, Zeitaufwand und Kosten zu sparen. Die verstärkte Inanspruchnahme dieser Meldemöglichkeit lieferte ebenfalls einen nicht unerheblichen Beitrag zur Senkung des Meldeaufwands von 2001 bis 2008.

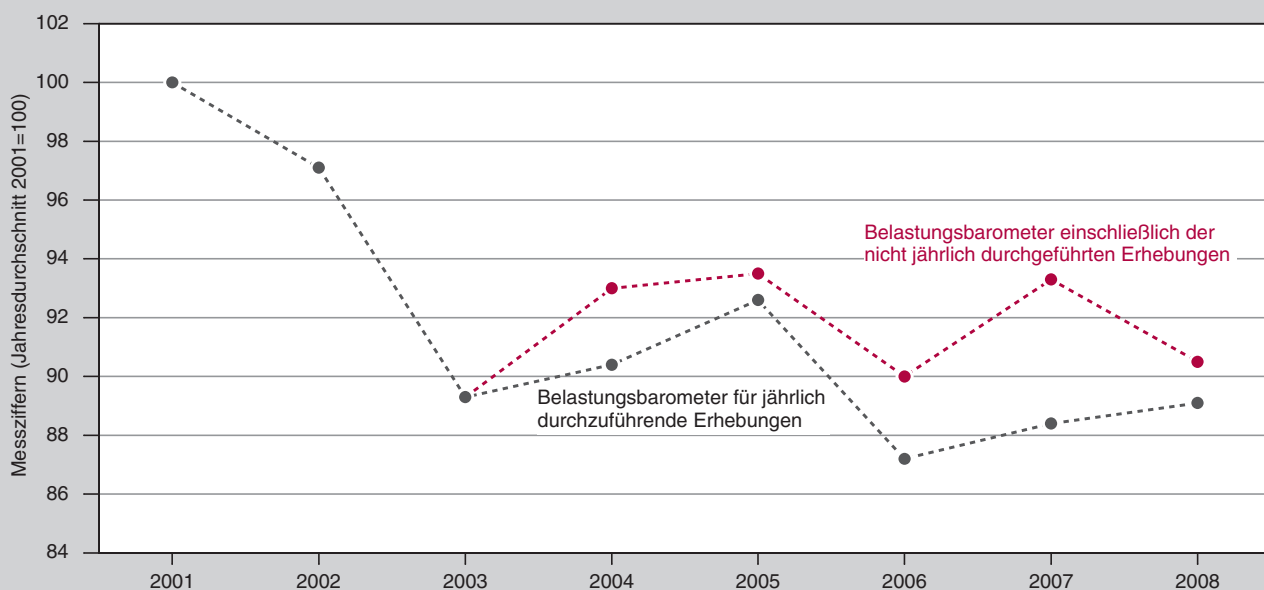
Der Meldeaufwand bei den laufend durchgeführten Erhebungen konnte trotz eines leichten Anstiegs im Jahr 2008

seit 2001 um 10,9% deutlich reduziert werden. Allerdings kamen im Lauf der letzten Jahre neue Erhebungen mit Meldepflichten dazu. Deren Anteil am Gesamtmeldeaufwand aller Erhebungen mit Meldepflichten betrug im Jahr 2005 noch weniger als 1% und 2007 bereits 5,2%. Im Jahr 2008 schrumpfte dieser Anteil wieder auf 1,6%, was damit zusammenhängt, dass die Verdienststrukturserhebung 2008 nicht im Erhebungsprogramm war.

Auch wenn diese gegenüber 2001 neuen Erhebungen - mit Ausnahme der Erzeugerpreise Sachgüterbereich - nicht jährlich durchzuführen waren, dürfen sie für ein Gesamtbild der Belastung nicht außer Acht gelassen werden. Unter Einbeziehung dieser neuen Erhebungen kann aber immer noch

Belastungsbarometer 2001-2008 (Basisjahr 2001)

Grafik



Q: Belastungsbarometer

eine Reduktion des Gesamtmeldeaufwands seit 2001 um 9,5% festgestellt werden.

Setzt man die errechnete Gesamtbelastung eines Jahres zu jener im ersten Jahr, für das Berechnungen durchgeführt wurden, in Beziehung, kann zusätzlich ein Index der Veränderung der Gesamtbelastung mit dem Basisjahr 2001 errechnet werden. Dieser zusammenfassende Index wird in der Folge als „**Belastungsbarometer**“ bezeichnet (*Grafik*).

Der „Belastungsbarometer“ entspricht einem Laspeyres-Volumensindex der durch statistische Meldeverpflichtungen

bedingten Entwicklung der in Zeiteinheiten gemessenen Belastung. Der Zeitaufwand pro Fragebogen, pro Merkmalsfeld bzw. pro Meldezeile im Jahr 2002 dient diesem Index als hauptsächliches Gewichtungsschema (adaptiert durch die oben beschriebenen Modifikationen).

Die *Grafik* unterscheidet zur besseren Interpretation zwei Varianten der Entwicklung des Belastungsbarometers: eine für die seit 2001 jährlich durchzuführenden Erhebungen und eine erweiterte Darstellung, die auch jene Erhebungen beinhaltet, die seither dazukamen, jedoch überwiegend nicht jährlich durchzuführen sind.

Summary

In 2008 a total of 49 850 enterprises had to report data for one or more surveys conducted by STATISTICS AUSTRIA. Compared to the situation in 2007, the number of enterprises with reporting obligations decreased by 2 750. In 2008, 59.2 per cent of these enterprises had reporting obligations for one survey only, 28.0 per cent for two and 12.8 per cent for three or more surveys. The maximum number of reporting obligations was seven, but this was valid for only 123 enterprises. The total number of enterprises with reporting obligations was less than 15 per cent of all active enterprises.

The total response burden for all compulsory surveys conducted by STATISTICS AUSTRIA on a regular basis was reduced by 10.9 per cent between 2001 and 2008. This reduction was mainly achieved by reductions in sample frames, rise in thresholds and the increased use of administrative data.

However, the calculations for 2008 had to take into account the survey on R&D, the survey on producer prices for manufacturing products which started in 2006 and additional variables within the structural business statistics in retail trade. If one includes also the reporting burden of those surveys that are not held on a regular basis, the total decrease between 2001 and 2008 would still be 9.5 per cent.